

Der Sächsishe Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend



Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten. Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda behördlicherseits bestimmte Blatt.

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten. Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgroßkasse Bischofswerda Konto Nr. 64.

Verlagspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: fünf im Voraus halbjährlich 1,20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verlagspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: fünf im Voraus halbjährlich 1,20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Anzeigenpreis (in Reichsmark): Die 44 mm breite einseitige Millimeterzeile 10 Pf., drittelseitige 8 Pf. Im Letztteil die 90 mm breite Millimeterzeile 30 Pf. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Stellen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 130

Dienstag, den 6. Juni 1933

88. Jahrgang

Die Tagung des BDA. in Passau. Bekenntnis zum Deutschtum.

„Nichts kann uns von Oesterreich trennen!“

Passau, 6. Juni. Die diesjährige Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in der ehrwürdigen Grenz- und Bischofsstadt nahm in den beiden Pfingsttagen, begünstigt von strahlendem Sonnenschein, einen glänzenden Verlauf. Am ersten Feiertag begann in früher Morgenstunde die Bauerntagung mit einer Begrüßungsansprache von Graf Baumbach-Berlin. Nach ihm sprachen u. a. Reichsminister a. D. Freiherr v. Geyl über „Bauerntum und Siedlung“.

Er führte u. a. aus: Ein Volk kann seinen Lebensraum nur erhalten oder ausdehnen, wenn es eine gesunde Grundlage hat, auf der es seine Volkszahl so vermehren kann, daß es nach biologischen Gesetzen nicht stülft, sondern weiterlebt. Großstädte und Industriemittelpunkte bedürfen dauernd frischer Blutzufuhr, die nur vom platten Lande herkommt. Daher ist Pflege der Landwirtschaft und des Bauernstandes oberste Aufgabe jeder Staatsleitung. Die industrielle Entwicklung mit ihrer ungesunden Anhäufung von Menschen wandelt den Sinn von Millionen vom Boden zur Stadt. Diese Entwicklung zurückzudrehen ist unmöglich. Heute heißt es das erhalten, was noch von Geburt an mit dem Boden verbunden ist. Ein wesentliches Mittel dazu ist die ländliche Siedlung, ergänzt durch Festigung des alten bäuerlichen Besitzes. Aufgabe dieser Siedlung ist es, die Bildung landlosen Proletariats auf dem platten Lande zu verhindern und die besten Kräfte deutscher Landarbeiterschaft zu Bauern auf eigener Scholle zu machen. Ebenso muß sie den bäuerlichen Wachstum auf dem Lande festhalten und den vielfach vorhandenen Zwergbesitz zu vollen Ackerntungen ausbauen.

Nationalpolitisch sind Siedlung und Besitzfestigung vornehmlich da am Platze, wo an den Grenzen unseres Volkstums der Kampf um die Behauptung deutschen Lebensraums geführt wird. Überall da, wo deutsche Grenzen in Gefahr sind, überflutet zu werden, tut eine dichte, deutsche Bauernbevölkerung not. Errichtung von Bauernhöfen ist keine Angriffs-, sondern eine Abwehrmaßnahme, die heute in der Zeit mehrpolitischer Ohnmacht des Reiches und Oesterreichs nötiger ist denn je. Erhaltung der Volkskraft als Quelle der Blüthenenergie unseres Volkes und Erhaltung des deutschen Volkstums als Grundlage der Volkskraft, sind die beiden großen volkspolitischen Aufgaben deutscher Siedlungs- und Besitzfestigungspolitik. Diplomlandwirt Heller-Königsberg sprach anschließend über „Das ständische Prinzip im Aufbau der deutschen Landwirtschaft“. — Auf der Studententagung des BDA sprach Karl Fritz Hermeyer über den „Kampf um Kärntens Freiheit“.

Dr. Hans Steinacher, eröffnete die Tagung und hieß General von Epp sowie die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden und zahlreicher Verbände des In- und Auslandsdeutschtums, vor allem aber die Teilnehmer von jenseits der Grenzen herzlich willkommen. Dann galt sein Gruß der treudeutschen Stadt Klagenfurt. Braufender Beifall erhob sich bei diesen Worten des Redners, der sich noch verstärkte, als Dr. Steinacher fortfuhr, der BDA. verspreche, bei nächster Gelegenheit doch noch nach Kärnten zu kommen.

Reichstatthalter Ritter von Epp nahm darauf das Wort zur Ansprache, wieder mit Heilrufen und Händeklatschen begrüßt. Eingangs wies er auf die landschaftlichen Ähnlichkeiten von Klagenfurt und Passau hin. Dann betonte er, daß Deutschland mehr als ein Drittel seines Volkstums in Mitteleuropa außerhalb seiner Grenzen wohnt hat. Damit ist das stärkste Volkstum von Europa aufgeteilt und zerrissen. Das geschah nicht ohne deutsche Schuld. Schon die Römer wußten: Germanen kann man nur durch Germanen bekämpfen. Es entspricht diesem Grundsatz, wenn heute von Oesterreich Maßnahmen getroffen wurden, die die Tagung in Klagenfurt unmöglich machten. Die österreichische Regierung hat anscheinend vergessen, was der BDA. für die Erhaltung des österreichischen Deutschtums bedeutet hat.

Wir lassen uns vollkommig für gar keine Zukunft von Oesterreich trennen.

Wir werden ja sehen, wer länger aushält: Wir mit dem Willen zum Zusammenstehen, oder mit dem Willen zum Trennen und zum Zerreißen. Man mag Tod und Teufel in Bewegung setzen, dem deutschen Volkstum gehört doch der Sieg!

In ein begeistert aufgenommenes dreifaches Heil und das Deutschlandlied klang die Ansprache aus. Rasch und in gehobener Stimmung wurde sodann der bereits erfolgten Neuordnung im BDA., der Umstellung auf das Führerprinzip, durch die Mitgliederversammlung die Befähigung verliehen. Nach dem Dank an die früheren Vorsitzenden wurde

der neue Führer, Dr. Hans Steinacher, unter großem Beifall bestätigt. Dieser dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und betonte sich in längeren Ausführungen zur inneren Verbundenheit aller Deutschen. Im Anschluß hieran verlas er Glückwunschtelegramme des Reichspräsidenten und einer großen Zahl von deutschen Landesregierungen, darunter dasjenige des sächsischen Ministerpräsidenten von Killinger. Zahlreiche Telegramme waren eingelaufen aus Steiermark, aus Kärnten, Tirol, Ober- und Niederösterreich und aus Wien. Dann wandte er sich programmatischen Erklärungen über die BDA.-Arbeit zu, wobei er einen Ueberblick gab über die Lage in den einzelnen Arbeitsgebieten. Volkstumsbewegung und die Bewegung Adolf Hitlers seien in der Wurzel dasselbe, und Volkstum und Staat seien jetzt so nahe miteinander in Berührung getreten wie nie zuvor. Zwischen den Deutschen des Kernstaates und denen jenseits der Grenzen gibt es keine Rangunterschiede mehr, sondern nur noch Unterschiede der Funktion. Den nur staatlich denkenden alten Imperialismus lehnt der BDA. ab. Er erkennt das Lebensrecht fremden Volkstums an, führt aber den schärfsten Kampf gegen die Unterdrückung des deutschen Volkstums. Der Abwehrkampf ist bis jetzt im wesentlichen vom Volkstum draußen selbst geführt worden, und die seelische Fundierung im Kernstaat fehlte. Das deutsche Volk hat eine Opferpflicht gegenüber dem Auslandsdeutschtum, und der BDA. stellt die Forderung des Pflichtopfers auf. Der Durchbruch der Erneuerungsbewegung im Reich hat einen unerhörten Ansturm auf die Lebensrechte der Auslandsdeutschen ausgelöst. Der BDA. ruft daher zu verstärkter Mitarbeit auf und wird in Zukunft als „Volkstum für das Deutschtum im Ausland“ die Grenzen seiner Wirksamkeit weiterziehen als bisher.

Der Sonnabend klang aus mit einem Fackelzug, wie ihn Passau in dieser Größe noch nie gesehen hat, und die unaufhörlichen Heilrufe, die die restlos hingerissenen Zuschauermassen mit den Marschierenden wechselten, stießen zu einem nicht endenwollenden lärmenden Brausen.

Der letzte Tag der BDA.-Tagung, der Pfingstmontag, wurde mit einer ergreifenden Morgenfeier, bei der Vertre-

ter der Kirchen zu den Abordnungen des deutschen Volkes und der deutschen Jugend sprachen, eröffnet. — Der neue Reichsführer des Volksbundes, der Kärntener Freiheitkämpfer Dr. Hans Steinacher, gab der Weihe dieser Stunde in ergreifenden Worten Ausdruck.

Vor dem herrlichen Passauer Dom traten im Laufe des Tages die Teilnehmer der Tagung zusammen, um sich zu den Opfern des Grenzkampfes zu bekennen und für die deutsche Einheit auszurufen. Dr. Steinacher eröffnete diese Kundgebung mit einer Ansprache. Nach ihm sprachen der Leiter des Volkspolitischen Ausschusses des BDA., Dr. Ernst und Generalmajor a. D. Prof. Hausdorfer-München.

Den Abschluß der Haupttagung des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland bildete der mehrere Stunden dauernde traditionelle Festzug, der von der Passauer Bevölkerung mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Deutsches Ehrenopfer 1933.

Der neue Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Dr. Steinacher, hat auf der Passauer Hauptversammlung des BDA. einen Aufruf zu einem Ehrenopfer für das Auslandsdeutschtum verkündet, in dem es heißt: Wir rufen auf zum nationalen Ehrenopfer 1933 für das Deutschtum jenseits der Grenzen. Wir stellen dieses Ehrenopfer in diesem Jahre, in dem der gesamtdeutsche Gedanke an den deutschen Südmauern der Karawanken auf der Klagenfurter Pfingsttagung als deutsche Aufgabe und deutsche Forderung neu verkündet werden sollte, unter dem Namen des steierischen Dichters und Volkstumskämpfers Peter Rosegger, seit dessen Tode gerade 15 Jahre vergangen sind.

Wir treten an die gesamte deutsche Nation mit der Aufforderung heran, im Bekenntnis zum Gedanken Roseggers den Glauben neu zu erweisen: „Den Brüdern im bedrohten Land warmfühlend Herz, hilfreiche Hand.“ 2000 Mark gleich 2 Millionen Mark. Wir suchen 1000 Spender, Einzelpersonen oder Körperschaften, die binnen Jahresfrist je 2000 Mark für einen Wehrschuß deutschen Volkstums für das nationale Ehrenopfer stiften.

Die Liste wird eröffnet mit der Zeichnung des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, unserem Ehrenvorsitzenden. Wer folgt nach?

Das National-Ehrenopfer 1933 hat alsbald auch die Zustimmung des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Reichsinnenministers Dr. Frick gefunden, die beide eine Stiftung gezeichnet haben. Außerdem lagen bis zum Pfingstsonntag früh bereits 15 weitere Zeichnungen vor, so daß bereits zwölf Stunden nach der Verkündung des Aufrufes 36 000 Mark zur Verfügung gestellt waren.

Wie Hitler über den BDA. denkt.

Der Stellvertreter des Führers der NSDAP, Adolf Hitler, Rudolf Heß, hat in einem Schreiben an den Reichsführer des BDA., Dr. Steinacher, in dem er seine Behinderung, an der BDA.-Tagung teilzunehmen, zum Ausdruck bringt, folgendes mitgeteilt:

„Ich wünsche Ihrer Tagung um so mehr einen recht großen Erfolg, als ich — selbst Auslandsdeutscher — die Bedeutung der Arbeit des BDA. für unser Volkstum jenseits der Grenze besonders hoch einschätze. Ich weiß auch darüber hinaus sehr wohl, daß die Wirkungsmöglichkeit des Verbandes um so größer ist, je mehr er sich nach wie vor freizubehalten versteht von Einflüssen des offiziellen Deutschland, gleichgültig, ob dieses sich in Regierungen oder in Parteigebilden verkörpert, und sei es selbst in einer Bewegung, die im Grunde so wenig Partei im nationalen Sinne ist wie die nationalsozialistische.“

Ich darf ausdrücklich betonen, daß diese meine Auffassung sich durchaus deckt mit der Auffassung des Führers selbst, die er auch verschiedentlich Vertretern des BDA. gegenüber zum Ausdruck brachte und an der sich, wie ich weiß, heute weniger denn je etwas geändert hat.

Telegramm der sächs. Regierung an die BDA.-Tagung in Passau.

Dresden, 5. Juni. Die sächsische Regierung hat folgendes Telegramm an die Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, die von Klagenfurt nach Passau verlegt werden mußte, gesandt:

„Zu der Pfingsttagung des BDA. sende ich namens der sächsischen Regierung meine herzlichsten Glückwünsche. Die nationale Erhebung unseres Vaterlandes wird auch der Grenzlandarbeit des BDA. vollen Erfolg bringen.“

v. Killinger, Ministerpräsident.“

Tagesschau.

- * In dieser Woche dürfen in der Politik wichtige Entschcheidungen fallen. Das Hauptereignis ist der Erlass des Transferrnortums.
- * Der Verein für das Deutschtum im Ausland hielt zu Pfingsten in Passau seine Tagung ab, die ein starkes Bekenntnis zum deutschen Volkstum war.
- * Die Jahresaufreißfeier in Bautzen nahm unter tiefenhafter Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Am Haupttag (1. Pfingstfeier) waren über 100 000 Besucher zu verzeichnen.
- * Der Schnellzug Paris—Nantes ist am 1. Pfingstfeiertag entgleist. Bei dem Unglück kamen 15 Personen ums Leben, während über 100 verletzt wurden. Ein zweites Unglück konnte im letzten Augenblick verhindert werden.
- * Am Nachmittag des Pfingstsonntags ereignete sich auf dem Flugplatz in Järich ein schweres Flugzeugunglück, das 2 Todesopfer erforderte.
- * Ausführliches an anderer Stelle.

lt
1000-Jahre
den Sinn
Zusammenhang
alles trägt
heutigen
Peter, eine
denfalls auf
ergangenheit
heute teils
sachliche
Phot. Reg. 11
Sturm,
1490
Unterbau
und letzte
teile, so daß
„schleier
von ihre
Phot. Reg. 11
Berlin © 42